



Für eine neue Gemeinschaftsschule

Der gleichwertige Weg zum Abitur.

Im sächsischen Schulsystem werden die Kinder viel zu früh in vermeintlich gute und weniger gute Schülerinnen und Schüler getrennt. Das hat weitreichende Folgen: Oft werden dadurch gerade Jungen und Kinder aus sozial schwächeren Familien benachteiligt. Vielen wird somit schon im Alter von zehn Jahren der Weg zum Abitur auf Dauer verbaut. Das ist ungerecht und unvernünftig.

Die SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag hält an ihrer Forderung des längeren gemeinsamen Lernens fest. Kern eines demokratischen und sozial gerechten Bildungssystems ist es, kein Kind zurückzulassen und kein Kind zu beschämen. Zu diesem Zweck wollen wir eine neue Gemeinschaftsschule schaffen. Diese Schule soll eine gleichwertige Alternative zum Gymnasium bilden. Hier wollen wir jeder Schülerin und jedem Schüler alle allgemeinbildenden Abschlüsse bis hin zum Abitur ermöglichen.

Unsere neue Gemeinschaftsschule mit ihrem gleichwertigen, alternativen Weg zum Abitur kann eine wesentliche Grundlage für einen bundesweiten Schulkonsens bilden. Die Gemeinschaftsschule ist sozial gerecht und leistungsfähig. Sie achtet den Elternwillen und mildert die negativen Folgen für die Kinder ab, wenn die Eltern aus beruflichen Gründen umziehen müssen. Mehrere Bundesländer haben sich bereits auf den Weg gemacht, ihr Schulsystem in die beschriebene Richtung umzugestalten. Sachsen kann das auch und bringt sogar mit den bereits vorhandenen Strukturen sehr gute Voraussetzungen dafür mit – ohne eine endlose Strukturdebatte führen zu müssen. Mit unserem Konzept der neuen Gemeinschaftsschule können wir Sachsen in den kommenden Jahren zum Vorreiter dieser Entwicklung machen.

Es muss endlich Ruhe und Verlässlichkeit einziehen in die Klassenzimmer und Elternhäuser. Dazu wollen wir mit der neuen Gemeinschaftsschule einen Beitrag leisten.

Martin Dulig
Vorsitzender der SPD-Fraktion
im Sächsischen Landtag

Gleichwertiger Weg zum Abitur

Die neue Gemeinschaftsschule bietet parallel zum Gymnasium einen gleichwertigen Weg zum Abitur. Dort werden allen Schülerinnen und Schülern alle allgemeinbildenden Schulabschlüsse bis hin zum Abitur ermöglicht.

Keine verpflichtende Bildungsempfehlung

Die neue Gemeinschaftsschule schließt direkt an die Grundschule an. An ihr werden alle Schülerinnen und Schüler allein nach dem Willen der Eltern aufgenommen – unabhängig von der Bildungsempfehlung!

Gezielte Förderung

In der neuen Gemeinschaftsschule gibt es keine gesonderten Bildungsgänge, die sich auf einen Abschluss beziehen. Denn wir wollen keine getrennten Haupt- und Realschulen unter einem Dach. Alle Kinder sollen an der Gemeinschaftsschule nach ihren Bedürfnissen und Erfordernissen gefördert und gefordert werden. Moderne pädagogische Konzepte, wonach auch innerhalb einer Lerngruppe individuell gefördert wird, machen dies möglich.



**KINDER
STÄRKEN.**





Eine Schule für alle = inklusiv

Die neue Gemeinschaftsschule soll sich innerhalb von zehn Jahren zu einer inklusiven Schule entwickeln. Das heißt, entsprechend der UN-Behindertenrechtskonvention wird so behinderten und nicht-behinderten Kindern und Jugendlichen das gemeinsame Lernen wohnortnah ermöglicht. Um dem individuellen Förderbedarf jedes Kindes gerecht zu werden, werden den Gemeinschaftsschulen die dafür erforderlichen Mittel bereitgestellt.

Wohnortnahe Schule

Die neue Gemeinschaftsschule kann auch mit nur einer Schulklasse je Jahrgang geführt werden. Somit ist abgesichert, dass wohnortnahe Schulen alle Bildungswege offenhalten. Die Gemeinschaftsschule kann daher insbesondere für die ländlichen Regionen der verlässliche Schultyp werden. Wir lassen die Schule im Dorf!

Ganztagsschule mit eigenem Budget

Die neue Gemeinschaftsschule wird eine Ganztagschule. Hierfür erhält sie die erforderlichen personellen und materiellen Mittel. Dazu gehören u.a. auch Schulsozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter. Um ihre unterschiedlichen Aufgaben je nach sozialer Zusammensetzung der Schülerinnen und Schüler zu meistern, erhalten die Schulen Globalbudgets, sodass sie eigenverantwortlich ihren Schulalltag gestalten können.

Praxis- und Berufsorientierung

Die neue Gemeinschaftsschule bietet eine umfassende Berufs- und Studienberatung an. Durch Praxistage in Unternehmen, sozialen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Einrichtungen bekommen die Jugendlichen frühzeitig Einblicke in die Arbeitswelt. Praktische Übungen werden nicht nur speziellen Schülergruppen, sondern allen Schülerinnen und Schülern angeboten.

Ihre Ansprechpartner in der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag



Dr. Eva-Maria Stange, MdL
Stellvertretende Vorsitzende und bildungspolitische Sprecherin
eva-maria.stange@slt.sachsen.de



Hanka Kliese, MdL
Behindertenpolitische Sprecherin
hanka.kliese@slt.sachsen.de



Doreen Haym
Parlamentarische Beraterin für Bildung und Wissenschaft
doreen.haym@slt.sachsen.de

SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

www.spd-fraktion-sachsen.de

